Fahrbericht
Fairline Phantom 40

Von Hans Wischer

Abbildungen: Copyright Fairline Boats

Rahmenlos und kompakt mit Platz

Wenn Werftteam und Konstrukteur nahezu zeitgleich ein neues Modell entwickeln, fließen Innovationen und ähnliche Ideen in beide Yachten ein. Fairline stellte im letzten Herbst als Flaggschiff die Squadron 74 vor, jetzt folgt in diesem Monat mit der Pantom 40 das kleinste Flybridge-Modell der englischen Werft. Hans Wischer hat die 40er bereits vor der offiziellen Präsentation gefahren.

Die zwei Fuß Länge mehr als bei der Vorgängerin, der Phantom 38, sind der neuen 40er gut bekommen. Dennoch ähnelt sie rein äußerlich eher einer Kompakt-Version, vergleichbar dem kompakten 3er von BMW. Denn in die neue Phantom 40 wurde viel hineingesteckt, damit sich Skipper und Crew an Bord auch über längere Zeit wohlfühlen. Mit einem Raumangebot, das das Übliche in der 12-Meter-Klasse übertrifft. Bei Kundenanalysen hat die Werftcrew um den Boss Derek Carter, den Product Director Alan Masters und Designchef Adam Greenwood festgestellt, dass gerade Phantom-Eigner ihr Boot besonders intensiv, häufig und lange nutzen. Alan Masters gilt als Visionär des Hauses: „Mit seiner über 20jährigen Erfahrung in der Branche weiß er, zur rechten Zeit das rechte Boot mit der rechten Qualität zu konzeptionieren," verriet uns Marketing-Mann Bryan Jones. Intensiver als die Käufer eines Modells aus der Sportcruiser-Range der Targas (eine neue 62 kommt im September, eine neue 47 im Sommer 2004) oder den Squadrons in der Flybridge-Oberklasse jenseits der 55 Fuß (dort kommt eine neue 66 zur Saison 2004).

In der Phantom-Bandbreite – deren Käufer man nach der Analyse als *Serious Boatowners* einstuft, stehen vier Modelle zur Wahl, die 50, 46, 43 und jetzt die neue 40, von der so 25 bis 30 pro Jahr gefertigt werden sollen. Und die ist die erste Fairline überhaupt mit flachbündig eingeklebten Fensterscheiben im Salon und am Innensteuerstand. Im Automobilbereich war Audi dereinst Marktführer für eine derartige Lösung, um den cw-Wert der Fahrzeuge zu optimieren. Fließendere Design-Linien ergaben sich als angenehmer Nebeneffekt. Bei Fairline führt man zudem als weiteren Pluspunkt die Servicefreundlichkeit an, wenn die Scheiben einmal ausgewechselt werden sollten. Angenehmer Nebeneffekt auf Yachten: Salzwasserspuren auf den Aluminiumrahmen müssen nicht aufwendig weggeputzt werden, weil es eben keine derartigen Rahmen mehr gibt.

Zum wohligen Ambiente unter Deck trägt auf der Baunummer 1 das durchgehend edle Interieur aus freundlich-hellem Ahorn bei (die Bilder zeigen die Baunummer 2 mit Interieur aus dunkler Kirsche). In neun Schritten werden die Möbel direkt in der Werft aufwendig vom Rohholz auf Hochglanz getrimmt: mit Sandpapier und Druckwasser geschliffen, lackiert, erneut geschliffen, lackiert, geschliffen und hernach poliert bis das Finnish stimmt. Die Kunstlederpolster und Stoffe bis hin zum beigefarbenen, strapazierfähigen Teppich wählt Briony Newington, Gattin des Mannes, der Fairline in die Weltelite geführt hat, mit ihrer exzellenten Geschmackssicherheit höchstpersönlich aus. Die Böden von Pantry und Bädern sind in pflegleichtem Teakholz gehalten.

© 2006: Hans Wischer

Fahrbericht
Fairline Phantom 40

Von Hans Wischer

Der Salon empfängt Crew und Gäste als wohnliches Zentrum durch eine extrabreite, gläserne Schiebetür vom Achtercockpit aus. Ein in die Decke eingelassener Handlauf gewährt bei Seegang sicheren Halt. Mit U-Sofa zur Linken und Zweiersofa zur Rechten, dessen Puffs sich an den Klapptisch schieben lassen. Im Sideboard steckt das akustische Sony-Entertainmentcenter (Stereo-Kassetten-Radio und CD-Player), darauf Platz für einen Flachbildfernseher, der als Extra zu haben ist.

Die Pantry mit Teakholzboden, davor backbords am Niedergang zu den Schlafräumen – mit Kenyon-2-Flammen-230-Volt-Ceran-Herd, 120-Liter-Isotherm-Kühlschrank mit 10-l-Tiefkühlabteil und Geschirrspüler – ist fein arrangiert: zahlreiche Schubladen für den bequemen Zugriff der Küchenasseccoires und Müllsammelbehälter sowie eine nicht pfiffig gelöste, hochfahrbare Verkleidung für die Mikrowelle. Die Arbeitsfläche ist in strapazierfähigem Granitlook-Avonite gehalten, im Unterflur-Stauraum lässt sich eine Tiefkühlbox installieren. Vis-à-vis sitzen Pilot und Co am Innensteuerstand auf einer Doppelsitzbank, haben alles bestens im Blick und Griff. Wie die Motoranzeigen von Volvo Penta, die Bordelektronik von Raytheon und Simrad mit GPS, Kartenplotter, UKW-Funkanlage und Bordphone. Der Berufschifffahrt abgeschaut scheint für die Nachtfahrt ein blendfreies, rotes Licht über dem Pilotensitz.

Die Eignerkabine im Vorschiff beherbergt ein echtes Kingsize-Doppelbett, die Gästekabine mittschiffs zwei Einzelbetten. Beide haben ein eigenes Bad mit Duschkabine, elektrischem Jabsco-WC und Waschbecken in einer granitähnlichem Avonite-Platte. Und das alles mit ausgezeichneter Stehhöhe. Gemäß der Devise viel Raum auf kompakter Yacht findet das Aggregat der Marine Air-Klimaanlage/Heizung – als Extra zu haben – seinen Platz unter dem Doppelbett der Eignerkabine, im ausgefüllten Maschinenraum neben den Volvo Penta- oder Caterpillarmotoren der Extra-Generator. Taucherflossen finden in einem Fach der Badeplattform ihren Platz, darauf ein möglicher Tender. Die seitlichen Gangbord werden gegen Aufpreis mit Teakholz belegt, die Canvas für das Achtercockpit wünschten wir uns bedienungsfreundlich verschlussfreudiger. Sie waren auf dem Prototypen mit der Baunummer 1 mehr als hakelig. Doch wie wir Fairline kennen, werden derartig erkannte Mängel später in der Serie neu überdacht und behoben.

Exzellent ist die mit Teakholz belegte und bequeme Treppe auf die Flybridge mit Handlauf. Der sich leider verengt und hoch oben statt in der Reling an der Glasluke endet. Hier sollte die Werft ebenfalls nachbessern. Auf der Flybridge: Hinsichtlich der bislang knapp bemessenen Sitzfläche für den zweiten Co neben der Doppelbank für Pilot und Co wurde bereits eine Verbesserung angekündigt. Nach Umklappen der Lehne des Sitzes für Co Nr. 2 ergibt sich eine kurze Liegefläche.

Die durch die Außenpantry – als Extra zu haben – begrenzt wird. Wie auch immer, auf der Fly gibt es zudem ein bequemes L-Sofa für vier Personen, um auf dem Tisch dort das Al-Fresco-Dinner hoch und luftig oben einzunehmen.

Die Fahreigenschaften überzeugten durch sportlich rasante Beschleunigung, gute Geschwindigkeitswerte (siehe Kasten mit den M&Y-Messergebnissen). Und Drehkreisen in schneller Fahrt von etwa drei Bootslängen, in Langsamfahrt dank Doppelmotorisierung und durch Manöver auf dem Teller. Das 4,4 kW starke Sleipner-Sidepower-Bugstrahlruder schien uns etwas zu gering ausgelegt. Wellen von allen Seiten wurden in schneller Fahrt kurz weggesteckt, von achtern und den Seiten weich, vorn mitunter durch knappe Stöße.

Fazit: Die Fairline Phantom 40 überzeugt durch ? außergewöhnlich großes Platzangebot mit zwei Bädern in dieser kompakten Flybridge-Bootsklasse, feines Interieur, weiche Laufeigenschaften, sportliche Fahrwerte, rasante Spurts

© 2006: Hans Wischer

Fahrbericht
Fairline Phantom 40

Von Hans Wischer

Daten

Länge ü.A.	12,53 m
Rumpflänge	12,07 m
Breite	3,96 m
Tiefgang	1,00 m
Höhe ü.WL	4,90 m
Gewicht	11,6 t
Klassifizierung	CE B
Konstruktion	Bernard Olesinski
Exterieur-Design	Werftteam
Projekt-Manager	Andrew Pope (Werftteam Phantom)
Rumpf-Form	Knickspant mit tiefem V - tiefster Eintauchpunkt nahe Wasserlinie am Bug / Aufkimmung am Bug 32°, mittschiffs und am Heck 19°
Rumpf	GFK doppelschalig, bis zu 20 mm im Boden und 10 mm an den Seiten stark
Deck und Aufbauten	GFK, rund 10 mm stark -Trittflächen mit einlaminiertem Schaum verstärkt, Flächen für Beschläge und Verschraubungen mit einlaminierten Holz-/Aluminiumplatten verstärkt
Motorisierung	Testboot: 2 x 234 kW / 2 x 318 PS (6-Zylinder-Volvo Penta-Turbodiesel TAMD 63L mit Wellenantrieb / sonst wahlweise 2x Volvo Penta TAMD 63 P (je 272 KW), 2x Caterpillar 3126 (je 261 oder 283 kW)
Propeller	4-Blatt, 32“x23“
Kraftstofftanks	990 l
Reichweite	210 sm bei 25 kn (inkl. 20 % Reserve)
Generator	Extra
Elektr. Bugstrahlruder	4,4 kW (Sleipner Side Power)
Frischwassertanks	390 l
Warmwasserboiler	50 l (von der Motorwärme aufgeheizt)
Abwassertanks	105 l
Passarelle	mit Kranfunktion (Extra, von Besenzoni)
Interieur-Design	Werftteam
Eigner-/Gästekabinen	2 - mit 2 Bädern und 4 Schlafplätzen
Werft	Fairline Boats (Großbritannien) Oundle PE8 5PA, Großbritannien, Tel. +44/1832/27 36 61, Fax 27 34 32
Internet	www.fairline-yachts.com

Fahrwerte

Bei der Testfahrt wurden auf der Nordsee vor Ipswich bei Windstärke 3 und Seestärke 2 als Geschwindigkeiten bzw. Geräuschpegel gemessen

Maximal	28 kn bei 2.850 U/min, erreicht nach 16 sec / 82 dBA am Innensteuerstand, 84 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 80 dBA im Salon, 80 dBA in der Eignerkabine

© 2006: Hans Wischer

Fahrbericht
Fairline Phantom 40

Von Hans Wischer

Minimal	mit 1 Maschine 3,9 kn, mit 2 Maschinen 4,9 kn bei 630 U/min und 62 dBA am Innensteuerstand, 60 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 60 dBA im Salon, 58 dBA in der Eignerkabine
Untere Gleitfahrt	11,9 kn bei 1.850 U/min, erreicht nach 6 sec / 71 dBA am Innensteuerstand, 77 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 72 dBA im Salon, 70 dBA in der Eignerkabine
Angenehme Marschfahrt	23,6 kn bei 2.500 U/min / 78 dBA am Innensteuerstand, 84 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 78 dBA im Salon, 78 dBA in der Eignerkabine

© 2006: Hans Wischer